

Erinnerungen an unsere Besuche bei Nani und Judithli in Pfäfers

Wie oft waren wir da.. Meistens Stefan und ich, zu Besuch beim Nani und Judithli in Pfäfers..

Immer wenn wir in Pfäfers angekommen sind, stand ein feiner Gugelhopf unten in der Küche vom Nani, gegenüber der grossen grünen Waschmaschine mit den Lochkarten aus Metall.. Und daneben der Schüttstein, ein kleines Fensterli oder Gestell war oben dran.. Und da stellte Nani in der Nacht jeweils ein Glas mit ihren Zähnen hin...huuu, das war so faszinierend für mich, dass man die Zähne wahlweise aus dem Mund nehmen konnte.. und trotzdem, es war auch ein bisschen grusig, eine gruslige Faszination also..

Stefan und ich hatten immer eine sehr lustige Zeit mit Nani und Judithli. Die beiden lieben Damen hatten alle Zeit der Welt für uns. Sie spielten gern Halma mit uns oder Schwarzer Peter.. (Noch jetzt, wenn ich den schwarzen Peter ziehe, höre ich, wie Judithli zum Schein vor sich hin trällerte um uns abzulenken, und dabei wussten wir ganz genau, dass sie nun den schwarzen Peter hatte..)

Judithli's lange Haare haben mir übrigens auch sehr gefallen. Wir durften sie jeweils auch mit offenen Haaren sehen, und sogar ein paar Frisuren ausprobieren – das war nicht ganz Nani's Geschmack.. „Ei, was macht ez das Judithli !“ sagte sie dann..

Offt kamen Rööslü und manchmal auch Anton zu Besuch. Alle sassen auf der Aldane in Reih und Glied, sie lasen Klatsch-heftli, strickten und bestellten bei Stefan und mir immer wieder etwas Kleines, denn wir durften ja beim Buffet die Serviertochter Schürzen und das grosse Serviertochter Portemonnaie nehmen und wurden nicht müde, mit allen „Restaurant“ zu spielen. Ganz genau weiss ich es nicht mehr, ich meine aber, Nani war die 2. Saaltochter und durfte mit einem Glöggli läuten, dann schwärmten alle Serviertöchter aus. Nani konnte wunderbar vorzeigen, wie das in dem noblen Ort im Welschland gewesen war.

Natürlich besuchten wir auch jeden Tag den Rosenkranz, morgens auch andere Gottesdienste. Manchmal wurde es uns etwas schlecht, weil wir vorher nichts gegessen haben. Vielleicht auch vom Weihrauch? Aber immer konnte es den ja nicht gegeben haben.. Auf jeden Fall haben uns nach der Kirche immer mehrere liebe Frauen oder Nachbarn von Nani und Judithli gelobt, wie brav wir in der Kirche waren.. es wechselte sogar manchmal ein kleines Schöggeli oder ein Batzen beim Lob den Besitzer.. nun, so liessen sich die Kirchenbesuche ganz gut aushalten..

aus „Beiner...Erinnerungen“

von Sonja Wagner-Beiner, Himmelried, 23.3.2020 – spontan verfasst-